



Jonathan Wulff
Jurist
Kandidat für die
Oberbürgermeisterwahl

Listenplatz 1



Dr. Thomas Bobke
Diplom-Ingenieur
Maschinenbau

Listenplatz 3



Peter Jennemann
Diplom-Ingenieur
Bauwesen

Listenplatz 5



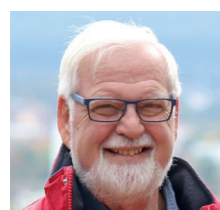
Volker Oertel
Groß- und
Außenhandelskaufmann

Listenplatz 7



Eric Wettels
Dualer Student
Rechnungs- und
Prüfungswesen

Listenplatz 9



Bernhard Lindner
Pensionär

Listenplatz 11



Peter Markowka
Studienrat a.D.

Listenplatz 13



Jonas Vasikonis
Student Physik

Listenplatz 15



Edith Bing
Industriekauffrau | Rentnerin

Listenplatz 2



Philipp Ebert
Immobilienkaufmann

Listenplatz 4



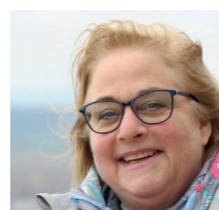
Robert Vey
Diplom-Verwaltungswirt

Listenplatz 6



Michael Herrlich
Diplom-Ingenieur Elektrotechnik

Listenplatz 8



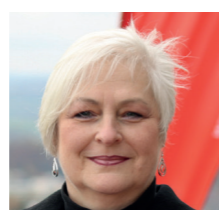
Rose Finkler
Apothekerin

Listenplatz 10



Hans-Joachim Trischler
Diplom-Betriebswirt

Listenplatz 12



Monika Oertel
MTLA

Listenplatz 14

IMPRESSUM

SPD STADTVERBAND FULDA
Vor dem Peterstor 10
36037 Fulda

Ausgabe 01/21
Alle Bilder: SPD Stadtverband Fulda

Wir informieren ...

Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

„Mehr Fulda. Für Alle.“ ist das Motto unseres Wahlprogramms. Was meinen wir damit? Wir wollen Fulda weiterentwickeln. Und wir wollen, dass alle davon profitieren – nicht nur einige Investoren.

Die Chancen dafür, waren selten so gut wie heute: Denn wo Wandel ist, gibt es Gestaltungsmöglichkeiten und Fulda ist eine Stadt im Wandel. Nicht nur die Einwohnerzahl ist stark gewachsen, auch die Fuldaer Unternehmen haben sich gut entwickelt. Fulda ist außerdem ein attraktiver Behördenstandort geworden. Auch die Fuldaer Familien sind im Wandel: Immer häufiger müssen sie Beruf und Familie vereinbaren. Wir erleben grundlegende gesellschaftliche Veränderungen: Die Menschen werden immer älter und familiäre Strukturen lösen sich auf. Die Einkaufsgewohnheiten der Menschen verändern sich. Der stationäre Einzelhandel, der lange Zeit unsere Innenstadt geprägt hat, ist auf dem Rückzug, wie das leerstehende Kaufhof-Gebäude nur allzu deutlich zeigt.



Wir müssen diesen Wandel gestalten! Wir müssen dafür sorgen, dass Wohnraum in Fulda bezahlbar bleibt bzw. wieder bezahlbar wird! Wir müssen unseren Unternehmen Entwicklungsmöglichkeiten in den Gewerbegebieten ermöglichen und gleichzeitig dafür sorgen, dass Unternehmen, die viel LKW-Verkehr, produzieren an die Autobahn kommen. Wir müssen eine Kinderbetreuung ermöglichen, die unsere Kinder fördert. Wir müssen unsere Gesundheitsversorgung verbessern. Wir müssen mehr Menschen in unsere Innenstadt locken, um die Händler zu fördern und müssen uns gemeinsam überlegen, was wir mit den freiwerdenden Flächen machen wollen! Denn trotz aller Bemühungen werden noch einige Geschäfte ihre Türen für immer schließen. Wir müssen Fulda als Kulturstandort stärken! Und wir müssen Fulda grüner machen: Sparsamer Bodenverbrauch, unsere Natur erhalten und mehr tun für den Radverkehr, den Busverkehr und alternative Mobilitätsformen, etwa dem Teilauto. Fulda ist eine lebenswerte und liebenswerte Stadt. Damit es so bleibt, muss sich vieles ändern!

Ihr
Jonathan Wulff
Oberbürgermeisterkandidat



WOHNEN IN FULDA.

Wohnungsbau ist eine der dringlichsten Aufgaben in der Stadt Fulda. Er findet zwar statt, aber nicht so, wie es sein sollte. Was seit Jahren fehlt, ist bezahlbarer Wohnraum. Das hängt auch damit zusammen, dass der soziale Wohnungsbau in den letzten Jahren absolut vernachlässigt wurde. Die Stadt hat sich fast ausschließlich auf Investoren verlassen und tut es immer noch! Die Konsequenz: Sowohl Mietwohnungen als auch Eigentumserwerb sind für untere mittlere Einkommen kaum noch bezahlbar. Selbst für höhere Einkommen wird es schwierig. Welche Antworten hat die Stadtpolitik: Zumindest keine zufriedenstellenden! Nur Wohngebiete auszuweisen ist zu wenig!

WIR WOLLEN:

- Mehr bezahlbaren Wohnraum
- Dass die Stadt ausreichend Flächen aufkauft, damit Bauwillige bezahlbare Grundstücke erwerben können
- Die Gründung einer kommunaleigenen Wohnungsbaugesellschaft
- Mehr moderne und ökologische Reihenhausprojekte, auch um durch geringere Grundstücks- und Baukosten Normalverdienern ein Eigenheim zu ermöglichen
- Dass Stadtentwicklung Vorrang vor Investoreninteressen hat
- 30% Sozialwohnungen bei allen Neubauprojekten
- Dass das Belegungs- und Benennungsrecht bei Sozialwohnungen durch die Stadt wahrgenommen wird
- Generationenhäuser bzw. Generationensiedlungen planen und entwickeln
- Ökologisches Bauen (Geothermie, Mehrfamilienhäuser aus Holz) besser fördern
- Die Infrastruktur, insbesondere den Busverkehr, bei Neubaugebieten stärker in den Blick nehmen
- Wohnraum auf ungenutzten Industrie- und Gewerbeflächen schaffen
- Im zukünftigen Wohnkomplex Waidesgrund mehr barrierefreie Wohnungen und ein Quartiersmanagement einrichten

ARBEITEN IN FULDA.

Arbeitskräfte sichern. Der weitgehend mittelständisch geprägte Arbeitsmarkt in Fulda war bisher weitgehend stabil. Ist er aber auch für die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen gewappnet? Bietet er genügend Arbeitsplätze für die gut und qualifiziert Ausgebildeten? Die Arbeitswelt wandelt sich, das wird auch an Fulda nicht vorbeigehen. Wir haben eine Hochschule mit über 8.000 Studenten. Wo sollen diese arbeiten? Die stetig wachsende Zahl der Pendlerinnen und Pendler sollte uns zum Nachdenken anregen! Wir haben in der Region eine hohe Zahl von Beschäftigten im Niedriglohnsektor. Auch das muss sich ändern!

WIR WOLLEN:

- Hochschule und Wirtschaft besser verzahnen - mehr hochqualifizierte Arbeitsplätze für Hochschulabsolventen
- Eine moderne und zukunftsorientierte Ansiedlungspolitik
- Eine Standortpolitik, die offen für Neues ist – mit Blick über die heimische Wirtschaft hinaus
- Eine Stadtverwaltung als modernen und qualifizierten Ausbildungsbetrieb mit noch mehr Ausbildungsplätzen
- Angemessene tarifgebundene Konditionen für die Beschäftigten
- Keine Ausgliederungen in den Billiglohnsektor / Rückführung von Ausgliederungen



FÜR ALLE WEITERENTWICKELN.

Die Städte stehen vor enormen Herausforderungen. Der Online-Handel macht besonders den Innenstädten zu schaffen. Sie veröden, der Leerstand nimmt zu. Wie kann darauf reagiert werden? Was macht eine Stadt in der Größenordnung Fuldas auch in Zukunft attraktiv? Reichen die vorhandenen Kulturangebote aus? Haben wir Aufenthaltsqualität, die allen Generationen und Bedürfnissen gerecht wird? Hat die Stadtpolitik bisher zufriedenstellende Antworten auf künftige Entwicklung Fuldas gegeben? Wir meinen: Nein! Die Innenstadt muss neu gedacht werden. Beispielsweise als Treffpunkt für „After – Work – Meetings“, Universitäts- und Borgiasplatz als Bühne für Open – Air – Veranstaltungen, Auftritt von Schulen mit Musik und Theater, Präsentationen von Vereinen u.v.m.. Auch die dicht bebaute Innenstadt kann und muss mehr Beitrag zum Klimaschutz liefern.

WIR WOLLEN:

- Mehr Aufenthaltsqualität durch vielschichtigen Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie
- Vermeidung von Leerständen durch rechtzeitige stadtplanerische Initiativen
- Unterstützung und Förderung von Start Ups
- Konzept für mehr Radtourismus
- Weniger versiegelte Flächen, soweit möglich und mehr Klimaschutz im innerstädtischen Bereich
- Schließlich eine Stadtentwicklung, die alle mitnimmt - und nicht von Einzelinteressen geleitet ist

BESSERE KOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT.

Fulda ist Kern der Stadtregion mit Petersberg, Künzell und Eichenzell. Nicht Konkurrenz, sondern Kooperation muss die Grundlage gemeinsamen Handelns sein. Baulandentwicklung, kulturelle Vielfalt, öffentlicher Nahverkehr, Handels- und Gewerbeflächen müssen abgestimmt werden. Der Entwicklungsraum Fulda ist ein Gesamttraum und soll von den beteiligten Kommunen miteinander entwickelt werden.

WIR WOLLEN:

Bessere Abstimmung von Planungen in der Stadtregion:

- bei Baulandentwicklung, bei Öffentlichem Nahverkehr & bei Handels- und Gewerbeflächen
- frühzeitige Beteiligung der Menschen, die in ihr leben
- einheitliches Marketing von Stadt und Landkreis

VEREINSLEBEN FÖRDERN.

Das Vereinsleben ist ein enorm wichtiger Bestandteil unseres Gemeinwesens, hier wird soziale Kompetenz vermittelt. Eine besondere Bedeutung ist hierbei den Sportvereinen beizumessen, sie fördern die Gesundheit. Vor allem aber muss die Sportförderung der Stadt Fulda an den demographischen Wandel angepasst werden. Sie orientiert sich derzeit weitgehend an der überaus wichtigen Jugendarbeit. Trotzdem müssen Vereine besser unterstützt werden, die gesundheitsfördernden Sport für alle Altersgruppen anbieten.

WIR WOLLEN:

- eine stärkere finanzielle Unterstützung der Fuldaer Sportvereine sowie Anpassung der Sportförderung an die demographische Entwicklung
- Anreize für Vereine, Gesundheitssport insbesondere für Senioren anzubieten
- Investitionsprogramm zur dazu notwendigen Umgestaltung von Sportlerheimen
- Unterstützung der Vereine bei Angeboten zu Inklusion und Integration
- Aufwertung vorhandener Sportstätten und neue in Haimbach und auf dem Aschenberg
- für den Vereinssport geöffnete Schulturnhallen in den Ferien

BÜRGERNAHE VERWALTUNG.

Die Stadt soll noch bürgerfreundlicher werden durch Digitalisierung von Bürgerkontakten und mehr Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei wichtigen Vorhaben. Die Teilhabe am politischen Geschehen vor Ort soll ausgebaut werden: Ausweitung der Ortsbeiräte auch auf die Stadtteile, die solche bisher nicht haben, schafft neue Möglichkeiten.

WIR WOLLEN:

- Digitales Bürgerbüro
- Ortsbeiräte in allen Stadtteilen und mehr Kompetenz für die Ortsbeiräte
- Mehr öffentliche Informationen durch Bürgerversammlungen und Magistrat vor Ort
- Mehr Bürgerbeteiligung und Einrichtung eines Jugendparlaments



GESUND LEBEN.

Gesundheitspolitik ist Aufgabe der Bundes-, Landes- und der Kommunalpolitik. Zwar sitzt die Kommunalpolitik am kürzeren Hebel, trotzdem muss sie sich einschalten und etwas bewirken. Die Probleme, die vor Ort auftauchen müssen benannt und an den richtigen Stellen ständig vorgetragen werden. So darf die Stadt es nicht zulassen, dass sich in den nächsten Jahren die hausärztliche und fachärztliche Versorgung in Fulda weiter verschlechtert. Es muss ständig untersucht werden, ob die Anzahl der mobilen und stationären Pflegeeinrichtungen ausreichend ist. Bei Bedarf müssen auch von der Kommunalpolitik Lösungen gefunden werden. Das Klinikum Fulda muss seinen Auftrag der Maximalversorgung jederzeit erfüllen können und zwar in kommunaler Trägerschaft!

WIR WOLLEN:

- Keine Privatisierung des Klinikums Fulda & eine Beteiligung des Landkreises
- Dass das Land Hessen seiner gesetzlichen Finanzierungspflicht der Krankenhäuser vollumfänglich nachkommt
- Gute ärztliche Versorgung und ausreichende ambulante und stationäre Pflegeplätze in der Stadt sicherstellen
- Dass Gesundheitszentren und Arztpraxen von allen Teilen der Stadt mit Bussen leicht erreichbar sind
- Eine ärztliche Ausbildung an der Hochschule Fulda von Beginn an
- Zur Gewinnung von Nachwuchskräften im Pflegebereich, dass die Ausbildungskapazitäten am Klinikum erhöht werden

BILDUNG. FREIZEIT. KULTUR. FÜR ALLE!

Stärkung und Förderung der Familien sehen wir als zentrale gesellschaftliche Aufgaben für Kommunen. Gute Kinderbetreuung spielt dabei eine ganz wichtige Rolle. Kitas für Kinder von 1 bis 6 Jahren sichern Kontinuität in der Betreuung. Dabei ist es für uns entscheidend, auch das Fachpersonal in den Einrichtungen zu stärken und zu verstärken! Die Betreuungslücke mit dem Schulbeginn muss geschlossen werden. Eine echte Ganztagschule mit Abwechslung von Lern- und Vertiefungsphasen, freiem Spielen, Sport und musischer oder praktischer Betätigung ist möglich und muss das Schulangebot ergänzen.

WIR WOLLEN:

- für Kinder U3 und Ü 3 die Zahl der Betreuungsplätze in den nächsten 5 Jahren deutlich ausbauen
- den Betreuungsschlüssel in den Kitas verbessern, 15 Kinder in einer Gruppe
- die bestehenden Grundschulen wohnortnah erhalten
- eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung an den Grundschulen für alle Familien, die Bedarf haben
- mindestens eine Grundschule in Fulda zur echten Ganztagschule umwandeln
- eine weiterführende Schule zur Gesamtschule weiterentwickeln
- Schulsozialarbeit in allen allgemeinbildenden Schulen ausweiten, eine Viertel Stelle ist deutlich zu wenig.
- Inklusion bei Schulumbauten und Schulneubauten besser berücksichtigen
- alle Schulen mit 1 GB-Leitungen und ausreichend Wlan versorgen
- Digitale Erreichbarkeit aller Schüler*innen der Sekundarstufen (Besitz von Laptop /Tablet) sichern und Potenziale des Lernens, unabhängig von Zeit und Raum weiterentwickeln



ATTRAKTIVITÄT DER STADT STEIGERN.

Die Attraktivität der Stadt Fulda hängt von vielen Faktoren ab auch vom Angebot an Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Auch Kulturangebote für alle Altersgruppen tragen sind weiche Standortfaktoren, die dazu beitragen die Stadt Fulda attraktiver zu gestalten. Diese Angebote müssen sich den stetig verändernden Ansprüchen und Anforderungen anpassen. Es ist deshalb städtische Aufgabe, hier rechtzeitig die Weichen zu stellen. Vereinen und Organisationen, in denen überwiegend Ehrenamtliche und Jugendliche aktiv sind, sollte die Möglichkeit gegeben werden, ihre Arbeit präsentieren zu können. Hierzu soll auf einem belebten Platz in der Innenstadt eine feste Bühne bereitgestellt werden, auf dem regelmäßig in den Abendstunden bzw. an den Wochenenden ein vielfältiges Programm aufgeführt werden soll. Die Innenstadt soll den Bürgerinnen und Bürgern durch eine gesteigerte Verweilqualität nähergebracht werden.

WIR WOLLEN:

- das klassische Theater- und Konzertangebot in seiner Vielfalt erhalten
- mehr Theaterangebote für ältere Kinder und Jugendliche anbieten
- alternative Kulturangebote sichern und stärken, dazu muss das Gebäude am Betriebshof zügig umgebaut werden, damit L14.2 und Jugendkulturfabrik eine sichere „Heimat“ finden
- neben dem „Musicalsommer“ eine Sommerkultur aufleben lassen; Schlosshof und Museumshof sind hierfür ideale Orte
- Mehr Kultur in den Stadtteilen, Kleinkunstveranstaltungen im öffentlichen Raum
- „After – Work – Meetings“ in der Innenstadt, Open – Air – Bühne für Schulen und Vereine

STADTVERKEHR NEU GESTALTEN.

Das Wort Verkehrswende scheint in der Stadtpolitik immer noch nicht angekommen zu sein. Weiterhin wird der Autoverkehr über Gebühr bevorzugt, der öffentliche Nahverkehr seit Jahren vernachlässigt und das Radfahren ist zurzeit nur bei Prestigeobjekten im Fokus. Während sich in allen, auch vergleichbaren Städten, in diesen Punkten vieles mit großen Schritten bewegt, geht man in Fulda mit Trippelschritten voran. Moderne Verkehrspolitik sieht anders aus! Zwar werden ständig Pläne und Vorschläge entwickelt, nur umgesetzt werden sie kaum.

Wir wollen die Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer!

WIR WOLLEN FÜR DEN BUSVERKEHR:

- Ein Tarifgebiet für die Stadtregion Fulda
- Kurzstreckentickets und Kombitickets bei großen Veranstaltungen
- Ausweitung der Hauptverkehrszeit in die Abendstunden
- Bessere Busverbindungen und Einsatz von Nachtbussen an den Wochenenden
- Anbindung aller Stadtteile an das Stadtbussystem Ringverkehr als Ergänzung zu den jetzigen Buslinien
- Ein Pilotprojekt, um zu testen, wie der Busverkehr bei kostenloser Nutzung angenommen wird. Das langfristige Ziel muss sein, den städtischen Busverkehr für Nutzer kostenfrei anzubieten.

WIR WOLLEN FÜR DAS RADFAHREN:

- Mehr Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit für das Radfahren in der Stadt
- Ausbau des Radwegenetzes im Stadtbereich statt Luxusprojekte
- Beseitigung der Gefahrenstellen an Kreuzungen und Einmündungen
- Kein abruptes Ende von Radwegen/Radschutzstreifen im Straßenbereich
- Freigabe von Straßenräumen mit Vorrang für das Radfahren (Fahrradstraße)
- Mehr sichere Fahrradabstellplätze im Innenstadtbereich mit Lademöglichkeiten
- Ein Fahrradparkhaus in Bahnhofsnähe und Parken auf Radwegen verhindern
- Keine Straßenmalerei, sondern echte Radwege insbesondere an Hauptverkehrsstraßen (z.B. Leipziger und Künzeller Straße)
- Einen Fahrradbeauftragten und eine E-Bike Verleihstation

WIR WOLLEN FÜR FUSSGÄNGER*

- Friedrichstraße muss Fußgängerzone werden
- Ampeln im Innenstadtbereich mit Vorrang für Fußgänger statt Auto
- Barrierefreie und familiengerechte Innenstadt
- ein gut begehbare Pflaster, auch für Rollstuhl- und Rollatorfahrer, und Kinderwagen im gesamten Innenstadtbereich
- konsequent abgesenkte Bordsteine und durchgehende Markierungen
- Stadtpläne für Menschen mit Behinderungen

